

Lieferdienst für Münchens Innenstadt Einzelhandel initiieren

Antrag Nr. 14-20 / A 01992 der Fraktion Die Grünen – rosa liste vom 08.04.2016

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07214

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 08.11.2016 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Antrag Nr. 14-20 / A 01992 der Fraktion Die Grünen – rosa liste vom 08.04.2016
Inhalt	In der Vorlage wird dargestellt, ob es zweckdienlich ist, einen Lieferdienst nach dem Vorbild von Karlsruhe für Münchens Innenstadt Einzelhandel zu initiieren und ob durch den Innenstadt Einzelhandel die Bereitschaft zur Mitwirkung an der Einführung eines Lieferdienstes besteht.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	-/-
Entscheidungsvorschlag	Ein Lieferdienst für den Münchner Innenstadt Einzelhandel nach dem Vorbild von Karlsruhe wird für München nicht initiiert.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Lieferdienst, Lieferservice, Innenstadt Einzelhandel, E-Fahrzeuge, Fahrräder
Ortsangabe	-/-

Lieferdienst für Münchens Innenstadt Einzelhandel initiieren

Antrag Nr. 14-20 / A 01992 der Fraktion Die Grünen – rosa liste vom 08.04.2016

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 /V 07214

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft
am 08.11.2016 (SB)**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Vortrag des Referenten	1
1. Lieferdienst in Karlsruhe, „KaLix“	1
2. Beurteilung durch die Stadt Karlsruhe	2
3. Beurteilung durch CityPartner München e.V.	2
4. Künftiger Einsatz von E-Mobilität bei Paketdienstleistern	3
5. Fazit	4
II. Antrag des Referenten	5
III. Beschluss	5

Lieferdienst für Münchens Innenstadt Einzelhandel initiieren

Antrag Nr. 14-20 / A 01992 der Fraktion Die Grünen – rosa liste vom 08.04.2016

Sitzungsvorlage Nr. 14-20/ V 07214

1 Anlage

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 08.11.2016 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Die Fraktion Die Grünen – rosa liste hat am 08.04.2016 den Antrag Nr. 14-20 / A 01992 gestellt (Anlage 1), worin gefordert wird, dass das Referat für Arbeit und Wirtschaft dem Stadtrat und dem Münchner Innenstadt Einzelhandel über den Modellversuch der Stadt Karlsruhe zur Einführung eines Lieferdienstes mit Lastenrädern und Elektrofahrzeugen berichtet. Bei Mitwirkungsbereitschaft der Einzelhändler soll die LH München zusammen mit den Innenstadt Einzelhändlern einen Lieferdienst als Pilotprojekt einführen und das Projekt in der Pilot-/Aufbauphase unterstützen.

1. Lieferdienst in Karlsruhe, „KaLix“

Die Stadt Karlsruhe hat im Dezember 2015 zusammen mit den Innenstadt-Einzelhändlern als Pilotprojekt den Lieferdienst „KaLix“ („Karlsruhe liefert's fix“) eingeführt. Der Lieferservice Karlsruhe, Projekt „KaLix“ erfolgt insbesondere mit Fahrrädern und Elektrofahrzeugen. Durchgeführt wird der Lieferdienst von einem Kurierdienst als Projektpartner. Der Service richtet sich vor allem an Einkäuferinnen und Einkäufer, die mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln einkaufen. Kunden können in bis zu fünf verschiedenen Geschäften von etwa 60 teilnehmenden bis zu 10 Einkäufe erledigen und sich diese ab einem Einkaufswert von 10 Euro zum Preis von 2,99 Euro innerhalb des Stadtgebiets nach Hause liefern lassen. Kunden, die in der Karlsruher Region wohnen, können diesen Lieferservice für 0,80 Euro pro gefahrenen Kilometer in Anspruch nehmen (bis 20 km Umkreis). Einkäufe, die vor 17.30 Uhr erfolgen, werden zwischen 19 und 22 Uhr am selben Tag geliefert. Große und sperrige Artikel, die ein 2-Mann-Handling erfordern, können gegen einen Aufpreis von 36,99 Euro im Stadtgebiet und 36,99 Euro + 2,00 Euro pro km (bis 20 km) für die Region geliefert werden.

„KaLix“ wurde aufgrund von länger andauernden Baumaßnahmen in der Innenstadt eingeführt, die zu massiven Umsatzeinbußen des Einzelhandels führten. Nach einer Test-

phase von sechs Monaten wurde der Lieferdienst von den Händlern grundsätzlich als Marketinginstrument positiv beurteilt, allerdings ohne tatsächliche Nutzungszahlen bekannt zu geben. Lediglich dm-Markt in Karlsruhe gibt an, dass es bei 4 Geschäften 20 Nutzerinnen und Nutzer des Lieferdienstes gab. Die Annahme des Lieferdienstes war hier also gering.

2. Beurteilung durch die Stadt Karlsruhe

Nach der Pilotphase von 6 Monaten wird das Projekt „KaLix“ von der Stadt Karlsruhe wie folgt beurteilt:

Das Projekt Lieferservice „KaLix“ wird als probates Marketinginstrument erachtet, um der Beeinträchtigung des Einzelhandels durch Baumaßnahmen in der Innenstadt entgegenzuwirken. Gleichzeitig soll es den stationären Einzelhandel anregen, sich gegenüber der zunehmenden Konkurrenz durch den Online-Handel mit zusätzlichem Service besser zu positionieren. Die Stadt Karlsruhe hat sich dafür mit über 70.000 Euro engagiert. Der Einzelhandel trägt keine Kosten.

In der Testphase im ersten halben Jahr hat sich gezeigt, dass größere Werbemaßnahmen notwendig sind, damit der Service angenommen wird, da das Angebot des Lieferservices im stationären Einzelhandel bei den Kunden kaum bekannt ist. Während größerer Werbekampagnen steigt die Nutzerzahl auf ca. 30 Kundinnen und Kunden pro Tag gegenüber ca. 3 Kundinnen und Kunden pro Tag, wenn keine Werbung erfolgt. Des Weiteren waren größere Schulungsmaßnahmen des Verkaufspersonals erforderlich, da die technische Abwicklung oft nicht einfach bewältigt werden konnte. Der Preis für die Lieferung von anfänglich 5,99 Euro musste nach der Testphase gesenkt werden, da Kundinnen und Kunden nicht bereit sind, höhere Preise für eine Lieferung zu bezahlen, wenn sie persönlich im Geschäft einkaufen. Nach dem Wechsel zu einem Kurierdienst, der überwiegend mit Fahrrädern ausliefert, kann inzwischen ein geringerer Preis von 2,99 Euro angeboten werden, wobei die Stadt pro Lieferung 4 Euro übernimmt. Das Projekt läuft derzeit bis 31.12.2016.

3. Beurteilung durch CityPartner München e.V.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat CityPartner München e.V. gebeten zu prüfen, ob ein Lieferdienst nach dem Vorbild von Karlsruhe für den Münchner Innenstadteinzelhandel von Interesse wäre.

Nach Darstellung von CityPartner München e.V. bieten bereits heute zahlreiche Unternehmen in der Münchner Innenstadt das Serviceangebot eines Lieferdienstes an. Dabei ist derzeit das Thema „Same-Day-Delivery“ aktuell, zumal es vor allem vom Online-Handel

und den Medien thematisiert wird. CityPartner München e.V. hat sich bereits in den letzten Jahren mit dem Thema beschäftigt und verschiedene (Pilot-) Projekte, wie „KaLix“, organisatorisch und auch finanziell analysiert. Für München wurden diese jedoch als nicht geeignet befunden. Einen Lieferdienst mit Lastenfahrrädern und Elektrofahrzeugen erachtet CityPartner München e.V. aus logistischen Gründen der Belieferung - auch sperriger Güter - in einem kompletten Stadtgebiet und darüber hinaus als nicht praktikabel. Der Service müsste, wie auch bei „KaLix“, insbesondere mit konventionellen Lieferfahrzeugen durchgeführt werden.

Einzelhandelsgeschäfte in der Münchner Innenstadt, die ihren Kundinnen und Kunden bereits einen Lieferdienst für ihre Einkäufe anbieten sind z.B. Galeria Kaufhof am Marienplatz, Ludwig Beck oder Konen. Zum Teil ist die Lieferung bei einem Mindesteinkaufswert innerhalb des Stadtgebiets kostenfrei. Nach Aussage von CityPartner München e.V. werden die Lieferservices nur relativ wenig angenommen. Deswegen besteht derzeit auch keine Mitwirkungsbereitschaft, einen weiteren Service wie „KaLix“ für die Münchner Innenstadt aufzubauen und zu finanzieren.

4. Künftiger Einsatz von E-Mobilität bei Paketdienstleistern

Das Fraunhofer-Institut für Arbeitsorganisation kam in seiner aktuellen Studie zum Urbanen Logistischen Wirtschaftsverkehr¹ zu dem Ergebnis, dass der Pakettransport mit kleineren E-Lieferwagen heute schon konkurrenzfähig gegenüber Dieselfahrzeugen ist. Dementsprechend setzen Logistikkonzerne im Paketdienst, wie DHL (Logistikkonzern Deutsche Post DHL Group), DPD (Dynamic Parcel Distribution GmbH & Co. KG) und UPS (United Parcel Service) seit einiger Zeit zunehmend Elektro-Transporter ein.

Die Deutsche Post AG entwickelt seit einigen Jahren selbst einen batteriebetriebenen Transporter, der bereits ab 2017 serienmäßig gebaut werden soll. Heute sind bereits 1000 vollelektrische Lieferfahrzeuge vom Typ Streetscooter deutschlandweit im Einsatz, bis Ende 2016 sollen 2000 in Betrieb sein. Ziel ist es, diese maßgeschneiderten E-Fahrzeuge für die Zustellung von Briefen und Paketen in deutschen Innenstädten einzusetzen und mittelfristig die gesamte Zustellflotte auf Elektrofahrzeuge umzustellen. Der sogenannte „Streetscooter“ soll auch an Dritte verkauft werden. Zielgruppe sind neben Handwerksbetrieben, Stadtwerken auch andere Zustellfirmen, Liefer- und Produktionsfirmen.

Der Logistikdienstleister UPS hat in seiner Paketzustellung bereits 40 Elektrofahrzeuge in Deutschland im Einsatz und weitet seine emissionsfreien Lieferverkehre kontinuierlich aus. Elektrisch liefert der Dienstleister bereits in Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Herne, Karlsruhe, Köln, München und Wendlingen aus.

¹ <http://www.muse.iao.fraunhofer.de/de/forschung/data-mining/urbaner-logistischer-wirtschaftsverkehr.html>

Auch bei DPD und Hermes werden E-Fahrzeuge getestet, die von den Autoherstellern zunehmend angeboten werden.

Daneben bieten mehrere Fahrradkurierdienste in München einen „Same-Day-Lieferservice“ an, der teilweise bis 25 km im Umland zur Verfügung steht. Die Preise differieren und können zum Teil ausgehandelt werden. Päckchen werden in der Regel bis 4 Kilo ohne Aufpreis geliefert.

Die Landeshauptstadt München wird mit der Teilnahme am Forschungs- und Entwicklungsprojekt „City2Share“ in einem Projektgebiet der Isarvorstadt und Untersending unter anderem auch einen Lieferverkehr mit E-Lastenrädern auf dem Weg zum Kunden aufbauen. Ziel ist es, den Personen- und Lieferverkehr in Innenstadtbereichen nachhaltiger und zukunftsfähig zu gestalten. Projektpartner für die Belieferung ist dabei der KEP-Dienstleister UPS.² Daneben gibt es weitere vergleichbare Projekte, die Kooperationen zur umweltfreundlichen Belieferung der Kundinnen und Kunden „auf der letzten Meile“ zum Ziel haben.

5. Fazit

Grundsätzlich steigen immer mehr private Lieferdienste auf den Einsatz von E-Fahrzeugen um, die aufgrund steigender Anforderungen zur Luftreinhaltung, insbesondere in den Innenstädten, eingesetzt werden müssen. Bestrebungen der Landeshauptstadt München und anderer Städte, die notwendige Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge zu errichten, wird den Einsatz von Elektromobilität weiter fördern. In München bieten mehrere Fahrradkurierdienste schadstofffreie „Same-day-Belieferung“ an, die vom Handel auch genutzt wird. Verschiedene Pilotprojekte, wie das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „City2Share“, unter Beteiligung der Landeshauptstadt München, haben auch zum Ziel, Kundinnen und Kunden „auf der letzten Meile“ schadstofffrei zu beliefern.

In München bieten bereits zahlreiche Einzelhändler in der Innenstadt ihren Kundinnen und Kunden einen Lieferservice an, der jedoch laut CityPartner München e.V. eher wenig angenommen wird. Die gute Erreichbarkeit der Münchner Innenstadt mit unterschiedlichen Verkehrsarten ermöglicht die sofortige Mitnahme der Einkäufe, die auch so von den Kundinnen und Kunden gewünscht und praktiziert wird. Aufgrund des fehlenden Bedarfs besteht keine Bereitschaft des Innenstadteinzelhandels, an der Einführung und Finanzierung eines neuen Lieferdienstes wie „KaLix“ mitzuwirken.

2 Beschluss des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung vom 6.7.2016

Bei dieser Sachlage ist die vorgeschlagene Initiierung dieses Services nicht weiter zu verfolgen.

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgeschrieben (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung). Unabhängig davon wurde der Vorsitzende des Bezirksausschusses 1 informiert.

Eine fristgerechte Vorlage war nicht möglich, da die erforderliche Beteiligung des Einzelhandels noch nicht abgeschlossen war.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Richard Quaas, und der Verwaltungsbeirat für Wirtschaftsförderung, Herr Stadtrat Mario Schmidbauer, haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der Bericht über den Lieferservice Karlsruhe wird zur Kenntnis genommen. Ein Lieferservice für Münchens Innenstadt Einzelhandel nach dem Vorbild von Karlsruhe wird für München nicht initiiert.
2. Der Antrag Nr. 14-20 / A 01992 der Fraktion Die Grünen – rosa liste vom 08.04.2016 ist hiermit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst

an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)

an die Stadtkämmerei

an das Revisionsamt

an die Fraktion Die Grünen – rosa liste, Herrn Stadtrat Paul Bickelbacher

an die Fraktion Die Grünen – rosa liste, Herrn Stadtrat Herbert Danner

z.K.

V. Wv. RAW - FB 2/ SG1

zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2.

An die BA-Geschäftsstelle 1

z.K.

Am